

Detmold, Lange Straße 19

Charakteristische Merkmale

Nach dendrochronologischer Untersuchung ist der Hofflügel 1780/81 erbaut worden. Zweigeschossiger schmaler Fachwerkbau entlang der südlichen Grundstücksgrenze, der in seiner Grundrissgestalt auf die beengten Verhältnisse des Bauplatzes im Inneren des Baublocks Rücksicht nehmen musste und daher unterschiedliche Breiten aufweist: am Westende ist der Bau bei einer Länge von 12,65 m 5,30 m und am Ostende nur 3,75 m breit. Das Gebäude wurde bei gleicher Traufhöhe wie das Hauptgebäude als zweistöckig verzimmerter Fachwerkbau aus starken Eichenhölzern errichtet, wobei man das Gerüst von 11 Gefachen ohne Giebelwände zwischen die schon bestehende Bebauung stellte: auf der westlichen Seite schloss man den Flügelbau an das Hinterhaus des Hauptgebäudes an, während er an der östlichen Seite bis vor die Traufwand eines (1913 abgebrochenen) großen Wirtschaftsgebäudes reichte. Zur Schaffung der großen Fenster erhielt das Gerüst unterschiedliche breite Gefache und auch die Riegelketten verspringen. Die Gefache der Wände wurden mit Backsteinen ausgefacht. Über dem Gebäude wurde ein Sparrendach mit einer Kehlbalkenlage aufgeschlagen, dessen Sparrenpaare (von Westen nach Osten mit römischen Zahlen nummeriert) in die Dachbalken gezapft sind. Das Innere diente verschiedenen Funktionen: im Erdgeschoß bestanden mehrere Querwände, wobei der östliche Bereich als Durchfahrt vom Hof zu einem weiteren Wirtschaftshof hinter dem Gebäude Lange Straße 17 gestaltet war. Daneben bestand ein Küchenraum, zu dem auch ein Schornsteinblock in einer Querwand gehörte. Das ehemals durch eine innenliegende geradläufige Treppe am westlichen Ende erschlossene Obergeschoß hat zwei Querwände, die drei hintereinandergeschaltete (nicht durch Flur erschlossene) Räume scheiden. Jeder dieser Räume wurde durch zwei recht großformatige Fenster in der Nordwand belichtet. 1906 wurde das Erdgeschoss nach Besitzwechsel der Firma zu einer großen neuen Hotelküche umgebaut. Hierzu brach man die Scheidemauer mit Schornstein zwischen Vorraum und alter Waschküche ab. Zudem wurde die Durchfahrt vermauert und hier eine neue Wasch- und Spülküche eingerichtet. Die nördliche, zum Hof weisende Fachwerkwand wurde zur Anlage neuer großer Fenster massiv ersetzt und zudem ein Teil des Gebäudes mit einem Keller versehen (Bauunternehmer H. Kampmann). 1913 erfolgten kleinere Umbauten, die mit dem Abbruch des anschließenden Wirtschaftsgebäudes zusammenhingen: Hierbei Schließung des östlichen Giebeldreiecks und Abbruch der Etagentreppe in der Küche. Das Obergeschoß wohl nach 1945 unter weitgehender Schonung des Bestandes durch eingestellte Leichtbauwände zu einer Notwohnung ausgebaut. Weitere Wohnräume wurden hierbei auch im Dach geschaffen, wozu eine lange Schleppgaube aufgesetzt worden ist.